



48. Festival
**Musica
Sacra**

In Kooperation mit



Mittwoch, 24.4.2019 – Pfarrkirche Kaltern – 20.30 Uhr
Donnerstag, 25.4.2019 – Stiftspfarrkirche Gries – 20.30 Uhr
Freitag, 26.4.2019 – Pfarrkirche Laas – 19.30 Uhr

Barbara Zinniker Sopran
Peter Schmid Trompete
Streichquartett „Ladies in Dress“
P. Urban Stillhard OSB Orgelpositiv

Jauchzet Gott in allen Landen!

**Festliche Musik aus Barock und Klassik
für Sopran, Trompete, Streicher und Orgel**

Programm:

JAUCHZET GOTT IN ALLEN LANDEN

Festliche Musik aus Barock und Klassik
für Sopran, Trompete, Streicher und Orgel

- | | |
|--|---|
| Johann Joseph Fux
(1660 – 1741) | „Plaudite sonat tuba“
aus der Osterkantate
<i>Allegro – Recitativo – Aria – Allegro assai</i> |
| W. A. Mozart
(1756 – 1791) | Kirchensonate in Es-Dur KV 67
Kirchensonate in D-Dur KV 144 |
| Georg Friedrich Händel
(1685 – 1759) | „Let the bright Seraphim“
aus dem Oratorium Samson HWV 57 |
| Anonymus
(18. Jh.) | Andante in B-Dur für Orgel |
| W. A. Mozart | Kirchensonate in F-Dur KV 244 |
| Georg Friedrich Händel | Ode für Queen Anne HWV 74 |
| W. A. Mozart | Quartett in C-Dur KV 157
<i>Allegro – Andante – Presto</i> |
| Johann Sebastian Bach
(1685 – 1750) | Jauchzet Gott in allen Landen!
Kantate BWV 51
<i>Aria – Recitativo – Aria – Choral/Allegro</i> |

ZUM PROGRAMM

Johann Josef Fux – Plaudite sonat tuba

Die Solokantate „Plaudite sonat tuba“ von Johann Joseph Fux wurde erstmals 1736 in St. Stephan aufgeführt und ursprünglich für das Osterfest komponiert. Die erhaltene Abschrift ist aber schon zwischen 1707 und 1723 entstanden.

Die Trompete beginnt fanfarenartig. Sie drückt den Triumph durch lebhaftere Bewegung aus, die von der Singstimme in Form von reichen Koloraturen übernommen wird. Die ebenso virtuose Schlussarie Alleluja wird zusätzlich gekrönt mit Triolen.

Johann Joseph Fux erreichte im Lauf seines langen Lebens die höchste musikalische Stelle im Habsburgerreich, die des kaiserlichen Hofkapellmeisters.

Wolfgang Amadeus Mozart – Kirchensonaten 144 und 244 KV 67

Wolfgang Amadeus Mozart hat seine Kirchensonaten in den Jahren 1772 bis 1780 geschrieben. Man verstand unter einer Sonata all'Epistola ein kurzes Instrumentalstück mit Orgel, das während der Messe, zwischen dem Gloria und dem Credo, gespielt wurde. Die Sonaten bestehen alle aus nur einem Satz, mit schnellem Tempo, außer KV 67, die mit Andante bezeichnet ist. Die meisten dieser Sonaten sind für zwei Geigen, Bass und Orgel geschrieben, wobei sich die Orgel mit der Rolle des bezifferten Basses begnügt.

Georg Friedrich Händel – „Let the bright Seraphim“ HWV 57

„Let the bright Seraphim“ ist eine dramatische Schlussarie aus dem Oratorium „Samson“ (1743) von G.F. Händel. Dieser erweiterte seine bereits 1741 beendete Partitur noch vor der Uraufführung um diese Arie, eine Bravour-Arie in venezianischem Stil. Gesungen wurde sie von Madame Christine Avoglio. Händel selbst schrieb: „Sig.na Avoglio gefällt dem Publikum außergewöhnlich gut.“ Der obligate Trompetenpart wurde für den englischen Trompeter Valentine Snow geschrieben, der von vielen als „bester Trompeter seiner Zeit“ angesehen wurde.

Anonymus – Andante in B-Dur

Das „Andante in B-Dur“ entstammt dem Salzburger Orgelbuch, das um 1780/1790 für das Salzburger Kapellhaus entstanden ist. Mehrere Schreiber

arbeiteten an der Zusammenstellung dieser Sammlung. Die meisten Werke sind anonym überliefert und dem galant-empfindsamen Stil des letzten Drittels des 18. Jahrhunderts zuzuordnen. Es ist anzunehmen, dass die Sammlung vor allem Werke von am Hof bediensteten Organisten enthält.

Georg Friedrich Händel – Ode für Queen Anne HWV 74

„Ode für Queen Anne“ von Georg Friedrich Händel, nach den Anfangsworten auch *Eternal source of light divine*, entstand als Huldigungsmusik zum Geburtstag der britischen Königin Anne am 6. Februar 1713, also einige Monate nachdem Händel zum zweiten Mal (und nun für immer) nach London gekommen war. Das Libretto schrieb Ambrose Philips (1674-1749). Die ganze Ode ist in neun Teile gegliedert und dauert ca. eine halbe Stunde. Die daraus vorliegende kurze Arie ist ein kleines Juwel für hohe Sopranstimme und Trompete, die sich im Echo - Charakter ergänzen.

Wolfgang Amadeus Mozart – Quartett in C-Dur KV 157

Dieses Streichquartett entstammt dem ersten Zyklus von sechs Quartetten, die in der konsequenten Folge des Quartenzirkels (D-G-C-F-B-Es) geschrieben wurden. Alle sechs Quartette sind undatiert. Wir kennen aus den Jahren 1772/73, die für diese Kompositionen allein in Betracht kommen, überhaupt nur zwei Briefe, in denen Quartette erwähnt werden. Beide stammen von der dritten italienischen Reise. Am 28. Oktober 1772 berichtet Leopold Mozart aus Bozen: Der Wolfgang befindet sich auch wohl; er schreibt eben für die lange Weile ein *quattro*.

Johann Sebastian Bach – Jauchzet Gott in allen Landen! Kantate BWV 51

Bachs Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen“ wurde von Albert Schweitzer als ein „glänzendes Koloraturstück“ für Sopran und Trompete charakterisiert. Zum ersten Mal wurde sie wahrscheinlich am 17. September 1730 aufgeführt. Die rein solistische Besetzung ohne Chor ist für Bach's Kantaten singulär und weist auf italienische Vorbilder (Scarlatti) hin.

Das Werk beginnt mit einer virtuosen Arie, die hohe Ansprüche an die Ausführenden stellt. Nach dem verhaltenen Rezitativ „Wir beten zu dem Tempel an“ und der von gleicher Stimmung getragenen Arie, folgt die Choralbearbeitung „Sei Lob und Preis mit Ehren“, in welcher sich zwei Soloviolen und Continuo als ein kunstvoll ausgeführtes Trio um den vom Sopran vorgetragenen Choral ranken. Der Choral mündet in ein „Alleluja“, welches sich zu einem abschliessenden Concerto für Sopran und Trompete gestaltet.

Die außergewöhnlichen Ansprüche an die Solisten verlangten nach einer entsprechend ausgewiesenen Besetzung. Eine Vermutung geht dahin, nachdem der Vokalpart für den Soprankastraten Giovanni Bindi geschrieben wurde, dessen Opernrollen ebenfalls bis zum c^{'''} reichten. Der Trompetenpart wurde vom berühmten Leipziger Ratsmusiker Gottfried Reiche (1667-1734) gespielt.

DIE AUSFÜHRENDE

Die Schweizer Sopranistin **Barbara Zinniker** erhielt ihre Ausbildung an der Schola Cantorum in Basel, wo sie ihre Studien 1989 bei Conrad Steinmann mit dem Diplom für Alte Musik abschloss. Sie studierte Gesang bei Elisabeth Zinniker und erhielt 1993 das Lehrdiplom mit Auszeichnung. Eine Vertiefung ihrer Studien, so wie Meisterkurse erfolgten bei Bodil Gümoes, Kopenhagen; John Norris, Berlin; Rainer Altorfer, Basel.



Barbara Zinniker ist eine gefragte Konzertsängerin und mit den großen Oratorien und Konzertwerken bestens vertraut. Ebenso begeistert sie sich für die Kammermusik und den Liedgesang. Sie hat eine warme kraftvolle Stimme, die sowohl reif als auch jugendlich klingt. Virtuose Koloraturarien liegen ihr ebenso wie das lyrische Repertoire.

Sie musiziert mit renommierten Orchestern wie l'Arpa Festante, Capriccio Barockorchester, Argovia Philharmonic, um nur einige zu nennen. Ihre Konzerttätigkeit führte sie bisher auch in große Konzertsäle wie das KKL Luzern, durch viele Länder Europas, sowie Russland und Mexiko.

Peter Schmid, Trompete, ist in Zug geboren und aufgewachsen. Nach einer Berufsausbildung als Geomatiker folgten ab 1981 Studien am Konservatorium und an der Musikhochschule Zürich bei Henry Adalbrecht mit Abschluss Lehr-/ Orchester- und Konzertreifeiplom. In der Folge besuchte er diverse Meisterkurse und Weiterbildungen bei Pierre Thibault, Bo Nilson, Bill Williams, Claude Rippas, Edward H. Tarr, Malte Burba ua. Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Fachhochschule Nordwestschweiz und an der Kantonsschule Zofingen. Peter Schmid, ist Solotrompeter des „Argovia Philharmonic“ und übt eine rege kammermusikalische Konzerttätigkeit aus.



Das **Streichquartett Ladies In Dress**, 2012 von der Bozner Geigerin Ursula Mühlberger und der aus Albanien stammenden Geigerin Zheni Kanani gegründet, besteht aus vier Musikerinnen, die – aus verschiedenen europäischen Regionen stammend – den eigenen kulturellen Hintergrund

und ihre musikalische Bildung einbringen und mit weiblichem Akzent zu etwas Gemeinsamen werden lassen.

Das Repertoire des Ensembles könnte vielfältiger nicht sein. In originalen, großteils eigens für die "Ladies" geschriebenen Arrangements, spannt es den Bogen: von der Klassik bis herauf zur Filmmusik, von der Musik des Musicals, des Tangos, des Ragtimes, der Evergreens, Jazz bis hin zur aktuellen Rock – und Popmusik. Ziel des Quartettes ist es, damit ein möglichst vielseitiges und vielschichtiges Publikum aus allen Altersstufen ansprechen zu können.



Ladies in Dress geben zahlreiche Konzerte, bieten aber ebenso bei großen gesellschaftlichen Events und Veranstaltungen je nach Anlass passende Musik, als Live-Einlage oder in Form von untermalender Begleitmusik.

Zheni Kanani: Violine

Ursula Mühlberger: Violine

Ester Carturan: Viola

Lucia Suchanska: Violoncello

P. Urban Stillhard ist in der Schweiz geboren und lebt seit 1975 im Benediktinerkloster Muri-Gries. Er studierte Theologie und wurde 1980 zum Priester geweiht. Seine Musikstudien machte er in Innsbruck und schloss sie bei Michael Mayr (Kirchenmusik) und Reinhard Jaud (Orgel-Lehrdiplom) ab. Er war Kirchenmusikreferent der Diözese Bozen-Brixen und Stiftskapellmeister in Muri-Gries. Er ist freier Mitarbeiter von RAI-Südtirol.



